

Neurosymposium in Rotenburg an der Wümme am 13.02.2016 vom ZVK

Abstrakt zum Thema: „Klinik ist vorbei – und jetzt?“

In der neurologischen Rehabilitation steht das Wiedererlernen von verlorengegangenen Fähigkeiten im Zentrum der therapeutischen Arbeit. Aufgabe und Ziel ist es, die selbstbestimmte Teilhabe bestmöglich zu fördern. Eine Parese der Extremitäten als häufige Folge eines Schlaganfalls schränkt die Selbständigkeit der Betroffenen maßgeblich ein.

Erhebungen haben gezeigt, dass ein Großteil aller Schlaganfallpatienten unmittelbar nach dem Ereignis eine komplexe Rehabilitationsbehandlung erfahren. Ob und unter welchen Bedingungen eine längerfristige Therapie und damit auch ein erhöhter Einsatz von Heil- und Hilfsmitteln sinnvoller ist, wird in den Leitlinien und Empfehlungen nicht angegeben. (Pflegerreport Barmer GEK 2015)

Das Bündeln von Synergien zur Wiedereingliederung in das häusliche Umfeld des Betroffenen, die Entlastung im Alltag für Pflegende Angehörige und der Lebensqualität für beide Seiten entspricht dem holistischen Behandlungsansatzes des Bobath Konzeptes.

Ein Denk-bzw. Behandlungsprinzip innerhalb des Bobath Konzeptes ist der Aspekt, eine Bewegung zu ermöglichen, zu erleichtern und herausfordern. Desweiteren die Steigerung an der Leistungsgrenze (Shaping) und die Wiederholung (Repetition). Das "Steigern an der Leistungsgrenze" ist vielschichtig und unter dem Aspekt des Lernens zu betrachten. Einerseits bezieht es sich auf die allgemeine Zielformulierung der Therapie "Steigerung der Fähigkeiten im Alltag" (Soziale Kompetenz, ADL, Lokomotion, Hantierfunktionen, Kommunikation ect.), als auch auf die methodische Vorgehensweise im Training von Aktivitäten (drehen, aufstehen, gehen, greifen etc.) und Funktionen (Ausdauer, Kraft, etc.).

Als anerkannt probates Mittel im therapeutischen Alltag eines neurologischen Patienten werden Wiederholungen von Funktionen für den Übertrag in Leistungsfähigkeiten / Aktivitäten und die Wiederholung von Aktivitäten in den Übertrag in Leistung / in den Alltag (24. Management) eingesetzt. Dabei werden die Wiederholungen im Bobath Konzept in Variationen durchgeführt und nicht als ein stereotypes repetitives Üben angesehen. Die Hände eines Therapeuten sind hierbei spezifisch und vielfältig einsetzbar.

Zielstellung des Vortrages:

Wie sich eine individuelle Herangehensweise bis hin zu einem systematischen Training im häuslichen neurologischen Bereich aufbaut, wird in diesem Vortrag dargestellt.

Literaturangaben

- Michaela Friedhoff, Daniela Schieberle, (2014) Praxis des Bobath Konzeptes : Grundlagen - Handling - Fallbeispiele 3. überarbeitete Auflage
- Müller, Rothgang, Glaeske, (2015), Barmer GEK Heil und Hilfsmittelreport 2015, www.presse-gek.de/barmer/web/portal/presseportal/subportal/presseinformation
- Shumway-Cook A., Woolacott M.A. (2011) Motor Control. Translating Research into Clinical Practice, Lippincott Williams & Wilkins

